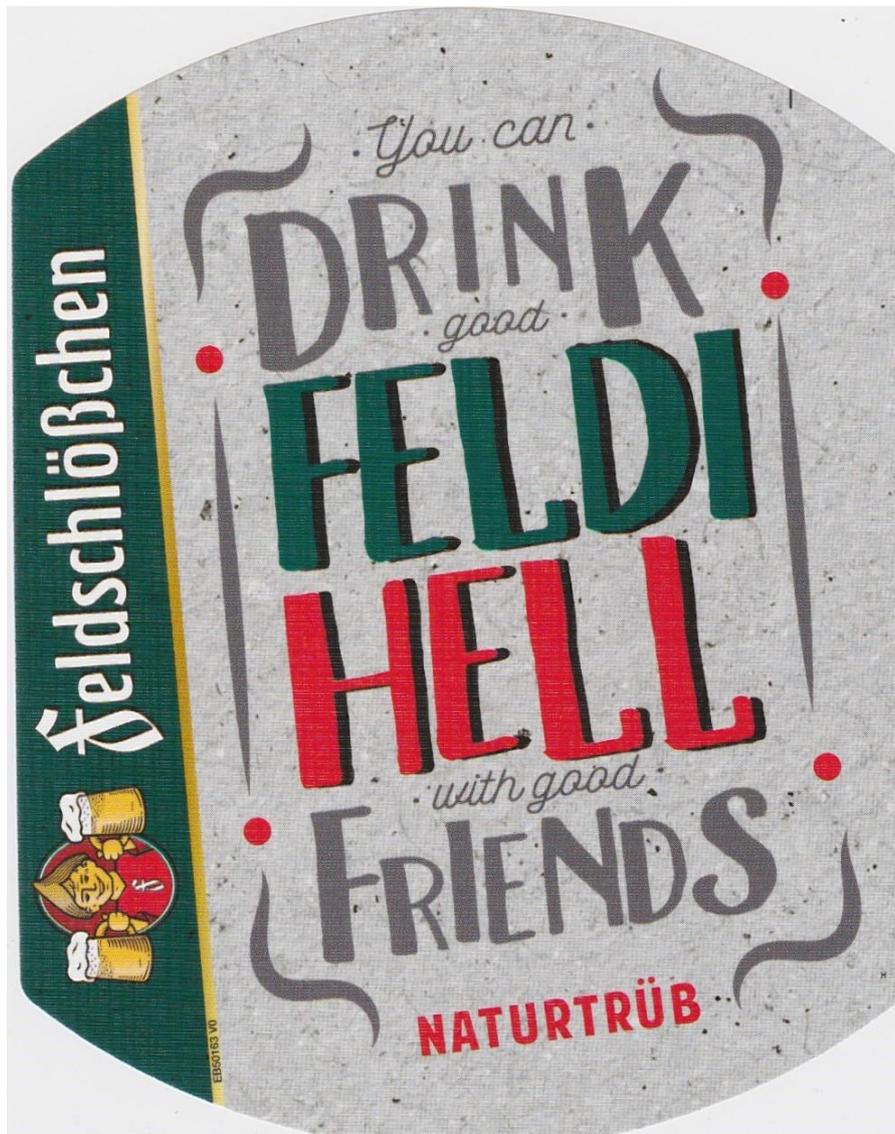


Informationsblatt

für Mitglieder und Partner des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.

Ausgabe IV / 2017



Erarbeitet von Mitgliedern des
Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.
Internet: www.fbg-dresden-ostsachsen.de

21. Jahrgang / erscheint vierteljährlich

Neue Biersorte aus der Feldschlößchen Aktiengesellschaft Dresden

Pünktlich zum Beginn der warmen Tage überraschte die Feldschlößchen AG Dresden mit einer neuen Biersorte (siehe Titelbild). *Feldi Hell naturtrüb* kam mit dem Slogan auf den Markt "You can drink good Feldi Hell with good Friends". Mag dieser Slogan für den Dresdner Biertrinker auch etwas seltsam anmuten, aber insgesamt ist die Aufmachung farblich und gestalterisch recht gelungen.

Damit gibt es das bereits in Dresdner Gaststätten ausgeschenkte naturtrübe Bier von Feldschlößchen jetzt auch auf der Flasche. Das naturtrübe helle Vollbier mit einem Alkoholgehalt von 4,8 % ist recht süffig und wohltemperiert für warme Sommertage im Biergarten besonders geeignet. Dem Bierliebhaber scheint's zu schmecken und der Sammler freut sich wieder einmal über die neuen Etiketten und Kronkorken.

Rolf Kluttig, FBG, 01.08.2017

20 Jahre „Informationsblatt“ des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. (FBG)

Neben der Herausgabe des Druckerzeugnisses „Der Bierkenner“ durch den Verein FBG, welcher erstmalig zur 5. Tauschbörse 1990 erschien, fehlte dem Verein noch ein Informationsmaterial womit schnell Informationen aus und für den Verein vermittelt werden können.

Anfang des Jahres 1997 wurde die Idee der Herausgabe eines Informationsblattes geboren. In der ersten Ausgabe I/1997 hieß es u. a.: „Wie auch in anderen Sammlervereinen üblich, soll dieses Faltblatt in knapper Form die wichtigsten Informationen, die uns Sammler und Brauereihistoriker interessieren, kurz und aktuell an unsere Mitglieder und Partner unseres Vereines herbringen.“

Das Info-Blatt wurde von interessierten Mitgliedern des Freundeskreises erarbeitet und ist „Kein offizielles Dokument des Vorstandes des FBG“. Alle Beiträge widerspiegeln jeweils die Meinung des Verfassers.

Für die Bewältigung der gesamten Öffentlichkeitsarbeit wurde deshalb im Verein die Funktion der Pressewarte, die neben dem Vorstand arbeiteten, geschaffen. Sie koordinierten die Arbeit mit den Autoren der einzelnen Beiträge, übernahmen die redaktionelle Arbeit und Gestaltung der jeweiligen Ausgabe des Info-Blattes.

Das Info-Blatt sollte so wie geplant vierteljährlich erscheinen, im ersten Jahr kam es aber nur auf zwei Ausgaben. Außer den interessierenden Kurzbeiträgen, erfolgte die Veröffentlichung der Vereinstermine und soweit bekannt die Termine von Tauschtreffen für Brauereiwerbemittel in Deutschland im neuen Info-Blatt.

Das Material der „sogenannten Kurzbeiträge“ wurde immer umfangreicher, so dass mit Ausgabe II/2000 aus dem Faltblatt eine Ausgabe schon mit 8 Seiten entstand. Auch diese Seitenanzahl war noch zu gering. Die Ausgabe III/2005 hatte einen Umfang von 12 Seiten. Wo sollte das noch hin führen? Die Ausgabe III/2007 zählte 16 Seiten. In den letzten Jahren zählten die Ausgaben je 12 Seiten. Immer neue Rubriken wurden im Info-Blatt eingeführt, um die interessanten Berichte dann auch entsprechend richtig archivieren zu können.

84 Info-Blätter konnten durch die Mitarbeit verschiedener Vereinsfreunde und Freunde des Info-Blattes gestaltet und in den 20 Jahren seines Bestehens kostenlos an die Interessenden ausgege-



ben werden. Um mal nur eine Zahl zu nennen, um abschätzen zu können, welche Arbeit notwendig ist, ein Info-Blatt zu erarbeiten. 84 Beiträge wurden allein in den letzten sieben Info-Blättern veröffentlicht. Damit kann sich jeder ein Bild machen, was für ein Informationsgehalt in unseren Info-Blättern zusammen getragen wurde.

Das sollte eine kleine Erinnerung an 20 Jahre Informationsblatt des Freundeskreises Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V. gewesen sein.

Bernd Hoffmann, FBG, 24.07.2017

Etiketten von Feldschlößchen Dresden mit neuer Kennzeichnung

Seit vielen Jahren sind die kleinen schwarzen oder weißen Zahlenreihen auf den Etiketten verschiedener Brauereien ein hilfreicher Aspekt, um einfacher festzustellen, ob es sich nun um ein neues Etikett handelt, was sich vielleicht noch nicht in der eigenen Sammlung befindet. Ob es sich dabei um Druckzeichen oder um andere individuelle Brauereikennzeichen handelt, sei hier mal außen vorgelassen.

Auf den Etiketten der Feldschlößchen AG Dresden gibt es nun seit etwa 2015 eine neue Kennzeichnung, die uns als Sammler die Etikettenidentifikation erleichtert. Es handelt sich um eine Buchstaben-Zahlen-Kombination, aus der hervorgeht, ob es sich um ein Hals- (EH), Bauch-(EB) oder Rückenetikett (ER) handelt, welche Biersorte es betrifft und um welche Ausgabe es sich handelt (V...).

Zuordnung der Zahlenfolge zu den Biersorten und vorhandene z. Z. bekannte Etiketten:

Biersorte	Zahlenfolge	Vorhandene Etiketten
Feldi Hell	50163	EH, EB, ER (nur V0)
Pilsner ¹⁾	50000	EH, EB, ER (nur V0)
Export ²⁾	50080	EH, EB, ER (nur V0)
Schwarzer Steiger	50300	EH, EB, ER (V0+V1)
Urbock	50090	EH, EB, ER (nur V0)
Maibock/Jubiläumsbock	50102	EH, EB, ER (V0+V1)
Radler naturtrüb ³⁾	50111	EH, EB, ER (ohne V und V0)
Radler alkoholfrei	50112	EH, EB, ER (V0+V1)
Schlankes	50130	EH, EB, ER (nur V0)
Alkoholfrei	50135	EH, EB, ER (V0, ER V0-V2)
Sommer 2015	50081	EH, EB, ER (nur V0)
Winterkirsche	50087	EH, EB, ER (nur V0)
Festbier ⁴⁾	50105	EH, EB, ER (ohne V)
Felsenkeller Pilsner	50400	EH, EB (nur V0)
Felsenkeller Hell ⁵⁾	-	EH, EB
Coschützer Pilsner	50500	EH, EB (nur V0)
Pale Wheat	51197	EH, EB, ER (nur V0)
Black Beer	51198	EH, EB, ER (nur V0)
MIXX-Bier+Cola	50120	bisher nur EH bekannt

1) 4 Rückenetiketten mit spezieller Werbung - 59008 V0 - V 3

2) 1 Rückenetikett mit spezieller Werbung - 59009 V1

3) 1 Rückenetikett mit spezieller Werbung - 59010 V0

4) 1 Rückenetikett mit "Aktengesellschaft", sonst nur "AG"

5) Felsenkeller Hell liegt noch nicht vor, soll aber noch im Sortiment sein

Für die Lage der Kennzeichnung gibt es offenbar keine festen Regeln. Sie steht mal rechts, mal links, im Feld oder auf dem Rand und teilweise sogar unten. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, gelegentlich eine Lupe zur Hand zu haben, da sich die Kennzeichnung oftmals nur schwer vom Untergrund abhebt.

Dass Ausnahmen immer wieder die Regel bestätigen, sei noch folgender Hinweis gestattet. Es existieren auch Rückenetiketten, auf denen unter der gleichen V-Nummer einmal "Feldschlößchen Aktiengesellschaft Dresden" bzw. "Feldschlößchen AG Dresden" abgebildet ist. Dafür gibt es scheinbar aber keine Systematik.

Die aufgeführten Daten beziehen sich in dieser Abhandlung nur auf Etiketten der Marke Feldschlößchen, Felsenkeller und Coschützer Pilsner, die in der Dresdner Brauerei hergestellt werden.

Hinweis:

Auf die Etiketten der 0,33 l-Flaschen und der PET-Flaschen, die in Braunschweig abgefüllt werden, sowie auf andere Handelsmarken der Feldschlößchen AG Dresden wird hier nicht eingegangen, obwohl diese ebenfalls eine ähnliche Kennzeichnung aufweisen.

Rolf Kluttig, FBG, 01.08.2017

Ein neuer Trend wird fortgesetzt

Dem Trend der letzten Jahre folgend werden die traditionellen Radler von naturtrübem Radler nach und nach verdrängt. Dabei ist es gleich, ob es sich um Zwickelbier unter Zugabe von Zitrone, Orange oder um andere fruchtige Zusätze handelt oder ob es mit alkoholfreien Bier hergestellt wird. Diese fruchtigen Biermischgetränke mit wenig oder ohne Alkohol erfreuen sich insbesondere in der warmen Jahreszeit immer größerer Beliebtheit.



Auch wenn eingefleischte Biertrinker wohl eher ein mitleidiges Lächeln dafür übrig haben, greifen immer mehr insbesondere jüngere Konsumenten auf diese leichten Biermischgetränke um.

Na denn Prost!

Rolf Kluttig, FBG, 01.08.2017

Paulaner München

Die Brau Holding International (BHI) wird zur Paulaner Brauerei Gruppe

Ihre gesellschaftsrechtlichen Strukturen will die Brau Holding International GmbH & Co. KGaA mit Sitz in München vereinfachen, um effektiver auf veränderte Marktstrukturen reagieren zu können.

Die Paulaner Brauerei GmbH & Co. KG wird bei der Umstrukturierung mit der Finanzholding, der Brau Holding International GmbH & Co. KGaA verschmolzen. Die Gesellschaft firmiert künftig unter Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA.

Sie wird Führungsgesellschaft der gesamten Brauereigruppe und operative Gesellschaft der Paulaner Brauerei.

Neben der bereits bisher zur Paulaner Brauerei gehörenden Töchtergesellschaften mit ihren Marke Hacker-Pschorr, Auerbräu, Hopf und Chiemsee und Brauereistandorten in München, Rosenheim und Miesbach kommen mit Fürstenberg, Hoepfner und Schmucker drei weitere Braustandorte der BHI-Gruppe als 100% Töchter dazu. Auch die 63,8% Beteiligung an der Kulmbacher Brauerei AG wird künftig von der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA gehalten, wie sämtliche weitere Beteiligungen wie etwa die 100%-ige Tochter Süddeutsche Getränkedistribution GmbH. Die Brauereistandorte der alten und neuen Töchter bleiben erhalten.

2.300 Mitarbeiter produzieren 6,6 Mill. Hektoliter Getränke im Jahr.

Die neu formierte Paulaner Brauerei Gruppe wird, inklusive der Tochterbetriebe und der Beteiligung an der Kulmbacher Brauerei AG, mit rund 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 600 Mill. Euro pro Jahr erzielen. Mit einem Getränkeabsatz (Eigenproduktion) von rund 6,6 Mill. Hektolitern im Jahr sowie einem Bierabsatz von 5,7 Mill. Hektolitern im Jahr ist sie eine der größten Brauereigruppen in Deutschland

70% Schörghuber-Gruppe, 30 % Heineken

Gesellschafter der zukünftigen Paulaner Brauerei Gruppe bleiben die in München ansässige Schörghuber Unternehmensgruppe mit einem Anteil von mehr 70% und der Braukonzern Heineken mit künftig 30%. Die Führungsstruktur zwischen den Gesellschaftern bleibt unverändert.

Die auszugsweise Wiedergabe des Gesamtartikels erschien mir interessant, weil ja auch zwei sächsische Brauereien in dieser Gruppe befinden. Es ist einmal die Braustolz GmbH in Chemnitz, zum anderen die Sternquell-Brauerei Plauen GmbH welche beide in der Kulmbacher Brauerei AG verankert sind.

Auszug aus einem Artikel im Brauerei Forum VLB Berlin Ausgabe 3,06.03.2017
Bernd Hoffmann, FBG, 17.07.2017

Humor und das Bier

Wer kann denn so etwas brauen?



In einer Etikettensendung erhielt ich auch Etikettenmaterial aus der Brauerei „Glaabsbräu GmbH & Co. KG“ in Seligenstadt im Bundesland Hessen. Bei dem Einsortieren der einzelnen Rückenetiketten entstand das Problem. Ich fand auf einmal eine Anzahl von gleichen Rückenetiketten, hatte dazu aber nur ein Bauchetikett und einen Hals. Es tat sich die Frage auf, warum?

Im Medaillon fand ich den Eindruck „Hefeweizen“. Damit war die Einordnung auf den ersten Blick klar. Aber die Überraschung folgte so gleich, als ich mir die Zutatenangaben genauer anschaute. Da fing ich an zu grübeln. Ich bin ja kein gelernter Brauer. Soviel habe ich nun auch schon gelernt, dass wenn ein Hefeweizen eingebraut wird, auch ein Weizenmalz dazu gehört. Die Brauerei liegt ja über dem Weißbieräquator, vielleicht gelten hier andere Gesetze beim Brauen eines Weizenbieres. Als wissbegieriger Mensch kontaktierte ich die Brauerei. Schickte ihr so ein Rückenetikett zurück, wies sie auf den Fehler hin und bat um Aufklärung der Angelegenheit.

Vielleicht hätte ich nicht von einem Fehler sprechen sollen. Eine Antwort erhielt ich nie. Eine nochmalige Prüfung der Rückenetiketten über die EAN-Nummer ergab auch keine Aufklärung. Die EAN-Nummer stand zu keinem anderen Bier der Brauerei in Verbindung. Werte Sammlerfreunde, freut euch mit mir über so ein gelungenes Rückenetikett des „Glaabsbräu“.

Bernd Hoffmann, FBG, 11.06.2017

Das 20. Tauschtreffen in Bad Köstritz

Am 15. Juli 2017 hat der OBSSC (Ostthüringer BrauereiSouvenirSammlerClub) wieder zur Tauschbörse nach Bad Köstritz in die Schwarzbierbrauerei eingeladen. Dort fahre ich immer wieder gern hin, weil ich Bad Köstritz auch gern für einen Kurzurlaub als Zwischenziel nutze. Bei 20 durchgeführten Tauschbörsen wurde die Hälfte in der Schwarzbierbrauerei durchgeführt.

Da wir keinen Tisch bestellt haben, so mussten wir mit einer Bank vorlieb nehmen. Unsere Tauschmaterialien wurden dort ausgebreitet und das Tauschen konnte für uns beginnen.

Natürlich konnten wieder viele bekannte Tauschtreffenteilnehmer begrüßt werden, welche wir von Dresden her kennen, da war die Wiedersehensfreude sehr groß.

Hier in Bad Köstritz gab es neben den aktuellen Etiketten der Brauerei den begehrten Tauschtagsdeckel und selbstverständlich auch ein Freibier für die Sammlerfreunde. Auch war ein Vertreter der Ostthüringer Zeitung mit von der Partie. Er hat einen aktuellen Bericht über das Tauschtreffen und den OBSSC für diese Zeitung geschrieben.

Bierdeckel, Gläser, Flaschenöffner, Kronkorken und andere Werbemittel, vor allem aber viele in Alben verstaute Bieretiketten sind es, die es den Sammlerfreund angetan haben.

Wie wir in Dresden, so auch jetzt in Bad Köstritz, ist die einhellige Meinung, dass die Sammlerfreunde immer älter werden und kein jugendlicher Nachwuchs nachkommt. Die Interessen der Jugendlichen sind heute andere, als noch vor vielen Jahren. So die einhellige Meinung der Tauschfreunde, schade.

Auf die Bad Köstritzer Microbrauerei wurde schon am Eingang der Halle hingewiesen. In der MAAC Microbrauerei, Am Brühl 3, konnten die Biere und auch Etiketten erworben werden.

Für mich war es wieder ein erlebnisreiches und erfolgreiches Tauschtreffen, bevor es dann weiter in den Braugasthof -Brauner Hirsch- nach Sophienhof ging.

Wo und wann das 21. Tauschtreffen im nächsten Jahr offiziell stattfindet, steht noch nicht fest, wird aber rechtzeitig bekanntgegeben versichern die Veranstalter.

Werner Ehben, FBG, 26.07.2017

Pressespiegel des Deutschen Brauer-Bundes (DBB) (Auszug)

„Botschafter des Bieres“ im Jahr 2017

Auf dem Deutschen Brauertag am 29. Juni 2017 in Berlin wurde der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann, von den Deutschen Brauern mit dem Ehrentitel „Botschafter des Bieres“ im Jahr 2017 ausgezeichnet. Der bisherige Botschafter, Prof. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages, übergab das Amt in der Landesvertretung von Baden-Württemberg an seinen Nachfolger.

Pressespiegel_27 KW_2017_06.07.2017

Dr. Jörg Lehmann ist neuer Präsident des Deutschen Brauer-Bundes

Das Präsidium des Deutschen Brauer-Bundes (DBB) hat Dr. Jörg Lehmann (47) zum neuen Präsidenten des Verbandes gewählt. Nach sechs Jahren übergab Vorgänger Dr. Hans-Georg Eils (59) das Amt auf der Jahreshauptversammlung der deutschen Brauer in Berlin an seinen Nachfolger. Eils, technischer Geschäftsführer der Karlsberg Brauerei in Homburg/Saar, hat den Dachverband mit einer grundlegenden Strukturreform für die Zukunft ausgerichtet. Von den Vereinsdelegierten wurde Eils zum Ehrenpräsidenten des DBB ernannt.

Der neue Präsident des DBB, Dr. Jörg Lehmann, ist Technik-Vorstand der Kulmbacher Brauerei AG und trägt damit die Gesamtverantwortung für Produktion, Logistik und Einkauf in der Brauereigruppe. Der gebürtige Berliner hat das Studium des Brauwesens an der Technischen Universität München-Weihenstephan mit der Promotion abgeschlossen.

„Deutschland ist der größte Biermarkt Europas und nimmt mit seinen 1.400 Brauereien und über 6.000 Marken auch weltweit eine Spitzenstellung ein“, sagte Lehmann. „Nur aus den vier natürlichen Rohstoffen Wasser, Malz, Hopfen und Hefe entsteht in unseren Brauereien jeden Tag eine enorme Vielfalt. Als Präsident der deutschen Brauer werde ich mich dafür einsetzen, unsere einmalige Braukunst zu erhalten und der Brauwirtschaft optimale Rahmenbedingungen zu sichern“. Lehmann würdigte in seiner Laudatio die Verdienste seines Vorgängers Dr. Hans-Georg Eils: „Ihm ist es zu verdanken, dass wir in Berlin und Brüssel mit einer starken Stimme vertreten sind“.

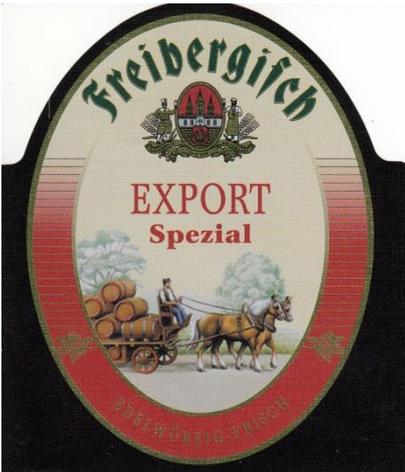
Wussten sie schon

..., dass die Braustolz GmbH in Chemnitz OT Kappel ihre Bierproduktion eingestellt hat und nach Neuensalz zur Sternquell-Brauerei Plauen GmbH verlagert hat. Die Flaschenbierabfüllung der Braustolz Biere war bereits 2013 nach Neuensalz verlagert wurden. 1886 wurde die Brauerei unter

dem Namen „Brauerei Böttger & Co.“ gegründet. Schon bald erhielt sie den Namen Chemnitzer Feldschlößchen-Brauerei A.-G. zu Kappel bei Chemnitz.. Weitere Namensänderungen schlossen sich an. Mit der Bildung der Getränkekominate in den Bezirken um 1969 erhielt die Brauerei den verpflichtenden Namen „Braustolz“, der bis heute Bestand hatte. Bedeutet nun die Verlagerung der Bierproduktion nach Neuensalz das Ende nach 130 Jahren für die Brauerei?

Information von Sammlerfreunden und Zeitschrift „Unser Steckenpferd“ 2/2017

..., dass die Freiberger Brauhaus GmbH seit Januar 2017 ihre Freibergerischen Bierspezialitäten in neuem Gewand präsentieren und zurück unter das Dach der Freiberger Markenbiere geholt hat. Die Brauerei hat sich entschlossen nach knapp 20 Jahren Freibergerisch, die Biersorten, die schon immer im Freiberger Brauhaus gebraut wurden, unter das Dach der Freiberger Biere zu setzen. Der Freiberger Bierfreund wird damit seine Freiberger Biere, die Sorten Festbier, Export, Schwarzbier, Bock und Schankbier leicht finden und zugleich wieder erkennen.



Brauerei Forum, VLB Berlin Ausgabe. 3 06.03.2017

..., dass der Sächsische Brauerbund auf seiner Jahrestagung in der Bergquell-Brauerei Löbau einen neuen Vizepräsidenten gewählt hat. Karsten Uhlmann von der Feldschlößchen AG in Dresden ist der neue Vizepräsident im Sächsischen Brauerbund. Er löst Jörg Sachse, Geschäftsführer der Sternquell-Brauerei in Plauen, ab. Steffen Dittmar, Geschäftsführer der Bergquell-Brauerei Löbau, wurde als Präsident wiedergewählt. Rainer Otto von der Mauritius Brauerei Zwickau als Schatzmeister wieder bestätigt.

Im Sächsischen Brauerbund vereinen sich 17 Brauereien von den ca. 60 tätigen Brauereien im Freistaat. Aber diese 17 Brauereien produzieren fast 90 Prozent der in Sachsen hergestellten Biermenge in Höhe von 8,3 Mill. Hektolitern.

Sächsische Zeitung 27.06.2017

..., dass man auch mit Sole Bierbrauen kann. Die Vertreter der Stadt Burg im Spreewald suchten nach weiteren Verwendungsmöglichkeiten für ihre reich mineralisierten Thermalsole. Biersommelier Olaf Wirths und Chef der Cottbuser Brauerei Labieratorium war der Mann, der es einmal mit Solebier versuchen wollte. Umfangreiche Probesude waren notwendig, denn die Brauereitechnik lässt nur eine bestimmte Menge Salzgehalt zu. Drei Bierstile kamen in die engere Auswahl - Pils, Hell und Lager. Die Entscheidung fiel auf Pils, es ist die beliebteste Biersorte. 2000 Liter wurden von einer Brauerei bei Bamberg eingebraut. Verkauft wurde der Trunk „Burger Schatz“ auf dem Heimatmarkt „Regional gemacht“ verkauft. Verkauft wurde es auf dem Markt in einer 0,33 l Flasche und aus dem Bierfass. Hoffentlich hat es gemundet.

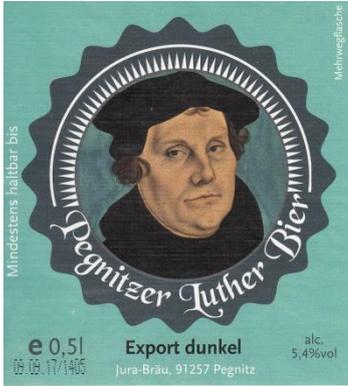
Lausitzer Woche 22.05.2017

..., dass nach rund 160 Jahren wieder Leben in einen Teil der Felsenkelleranlage der ehemaligen Felsenkeller Brauerei in Dresden-Plauen einzieht. In den Jahren 1856 bis 1859 schlugen die Freiberger Bergleute die Kelleranlage in den Fels. Es entstanden 9 Keller mit einer Länge von 66 m, einer Breite von 6,5 m und einer Höhe von 6 m. Alle Keller sind mit einem Ringtunnel verbunden. Das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf und die TU-Dresden richten in einem der Keller eine Experimentierstätte ein. Die Wissenschaftler wollen jene Prozesse beobachten, bei denen Atomkerne mit einander verschmelzen und dabei schwere Elemente erzeugen. 45 Meter Deckgestein

kann die kosmische Strahlung noch nicht abhalten, so dass um den Experimentierplatz noch ein 40 cm dickes Betongehäuse aufgebaut werden musste.

Sächsische Zeitung 30.06. 2017

„Prost Luther“



Klingt es aus dem Krügemuseum in Creußen im Jubiläumsjahr der Reformation. In einer Sonderausstellung werden einige Beispiele der sogenannten Luther- und Reformationskrüge gezeigt. Sie sind eine kleine, aber feine Gruppe innerhalb der Creußener Steinzeugkrügesammlung. Applikationen der Reformatoren Martin Luther und Philipp Melanchthon sowie Namensbänder und die Lutherrose kennzeichnen eindeutig die Krüge. Geschaffen wurden die Krüge in der frühen Zeit der Produktion der Steinzeugkrüge in Creußen. Produktionsstart war um 1608 sein Ende um 1789. Das Museum kann einen Zusammenhang mit der ersten 100-Jahr-Feier der Reformation 1617 anzeigen. Neben den Krügen geht das Museum auch auf das Leben und Wirken Martin Luthers und andere

Themen zur Reformation ein.

Die Stadt Creußen liegt im Fränkischen zwischen Bayreuth und Pegnitz

Die Sonderausstellung „Prost Luther“ im Krügemuseum der Stadt Creußen, Am Rennsteig 8, ist bis zum 05. November 2017 Mi, Sa und So von 10-12 Uhr und 14-17 Uhr geöffnet.

Wenn von Luther und Krügen eine Ausstellung gezeigt wird, benötigt man auch den richtigen Inhalt für die Krüge. Diesen liefert die Privatbrauerei „Jura-Bräu“ aus Pegnitz mit ihrem „Pegnitzer Luther Bräu“. Wohl bekomms!.

Aus dem Faltblatt zur Ausstellung, Gunther Vogel, FBG, 04.08.2017

Sonderausstellung

125 Jahre Patent zum Bierglasuntersetzer von Robert Sputh 1892 in der Neumannmühle im Nationalpark Sächsische Schweiz

Die Neumannmühle ist im Kirnitzschtal/Sächsische Schweiz die älteste, noch annähernd in ihrer ursprünglichen Gestalt erhaltene und noch betriebsfähige Mühle. Bereits im 14. Jahrhundert wurde bereits eine Schneidemühle erwähnt. Etwa 1871/72 wurde die Schneidemühle um eine Holzschliffanlage erweitert. Den Holzschliff lieferte die Mühle in die Papierfabriken in Sebnitz und bis nach Dresden. Robert Sputh fertigte seinen Holzschliff für die Herstellung der Bierglasuntersetzer selbst in der Sputhmühle in Sebnitztal. Die Technologie des Holzschliffes erfand 1843 Friedrich Gottlob Keller aus Krippen in der Sächsischen Schweiz, auf der linken Elbseite gelegen. Der Holzschliff ermöglichte es Papier in großen Mengen und preiswert herzustellen. Dieses Herstellungsverfahren nutzte Robert Sputh als er sich 1892 den Bierglasuntersetzer patentieren ließ



Aus diesem Anlass zeigt der Verein „Schauanlage Neumannmühle e. V.“ eine kleine Ausstellung über Bierglasuntersetzer. Gezeigt werden ca. 60 Bierglasuntersetzer(Kopien) mit dem Impressum „Robert Sputh Dresden“. Als Novum für Bierglasuntersetzer wird auch die Kopie des vom Valentinmuseum München nach einer Idee von Friedrich Merz (CDU) 2003 zur Steuerreform entstandenen Bierglasuntersetzers gezeigt.

Also, wer noch bis zum 31. Oktober 2017 in den Nationalpark Sächsische Schweiz zum Wandern kommt und natürlich auch noch ein Freund von Brauereiwerbemitteln, sprich Bierglasuntersetzern ist, sollte unbedingt einen Abstecher in die Neumannmühle einplanen. Auch die gezeigte Technik für die Holzverarbeitung (Einblatt-Sägegatter Venezianer Bauart) hat ihren Reiz.

Das Museum wird ehrenamtlich betrieben und ist von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet, Eintritt 2 Euro. Gegenüber befindet sich auch ein Wirtshaus mit Biergarten. Ausgeschenkt werden Altenburger und Eibauer Biere.

Gunther Vogel, FBG, 04.08.2017

25. Eibauer Bierzug

Bereits seit einem viertel Jahrhundert gibt es die Tradition des „Eibauer Bierzuges“. Erstmals im Jahre 1993 veranstaltet, hat sich dieser zu einem Bier- und Traditionsfest in der Oberlausitz entwickelt. Dieser soll an den historisch verbürgten Bierstreit zwischen den Städten Görlitz, Löbau und Zittau erinnern.

Der erste Bierzug im Jahre 1993 führte damals von Eibau nach Walddorf! Der Umzug findet aber seit 1994 Ende Juni eines jeden Jahres statt, wobei der Startpunkt nun immer am Gasthaus „Waldkretzscha“ im Eibauer Ortsteil Walddorf liegt.

Bildete bei diesem Bierzug eine Bierkutsche der einheimischen Brauerei in Eibau gemeinsam mit vielen anderen Pferdegespannen und Motorfahrzeugen über viele Jahre eine Einheit, änderte sich dies im Jahre 2014. Unter Federführung des sächsischen Brauerbundes erhöhten sich die Brauereipferdegespanne deutlich durch andere Brauereien, auch wenn die eine oder andere bereits vorher vertreten war. Dafür beteiligte sich erstmals die einheimische Brauerei Eibau selbst nicht am Umzug. Dank der intensiven Bemühungen des sächsischen Brauerbundes ist in der Zwischenzeit auch diese Brauerei wieder mit dabei.

Das dreitägige Volksfest beginnt jeweils am Freitagabend im Bierzelt mit einem Fassbieranstich. Seit 2014 nennt sich dieser nun Parallelbieranstich, da hier jede aller am Umzug beteiligten Brauereien ein Fass Freibier für die Anwesenden ansticht. 2017 waren diese die Eibauer Brauerei, die Feldschlösschen aus Dresden, das Freiburger Brauhaus, die Landskronbrauerei in Görlitz, die tschechische Brauerei Kocour aus Varnsdorf, die Bergquell Brauerei aus Löbau, die Schwerter Brauerei aus Meißen, Frenzel-Bräu aus Bautzen und die Radeberger Exportbierbrauerei.

Die Hauptattraktion, der Umzug fand am Sonntag, den 25. Juni 2017 bei strahlendem Sonnenschein statt. An diesem nahmen knapp 2000 Darsteller teil. Laut Veranstalter der bisherige Rekord (siehe Rückseite des Informationsblattes).

Vor dem Start ließ es sich Steffen Dittmar der Geschäftsführer der Bergquell Brauerei Löbau nicht nehmen, den Bürgermeister des Gemeinde Kottmar, Michael Görke, erneut ein Fass Freibier anstecken zu lassen. Steffen Dittmar trat dabei in einer Mönchskutte des sagenumwobenen Zittauer Salzmönches auf. Mit dabei als Ehrengast, der sächsische Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Dieser sowie weitere Ehrengäste fuhren in Kutschen an der Spitze des Umzuges. Viele Einheimische und Gäste säumten die Straßen und hatten sich passend zum Thema dekoratives einfallen lassen. Die rund 100 verschiedenen Vereine und Schaubilder wurden gekrönt von



den verschiedenen Bierkutschen der beteiligten Brauereien. Dies wurde jeweils von Blaskapellen und Spielmannszügen musikalisch unterstützt. Allein die Bergquell Brauerei war mit insgesamt sechs verschiedenen Pferdegespannen und ihren zwölf eigenen Pferde vertreten. Dazu gehörten auch ein Römerwagen, ein Kremser und eine Westernkutsche. Neu im Jahr 2017 ist die Bergquell-Bierpost. Seitens der Radeberger Exportbierbrauerei konnte diesmal ein vierspänniger Fasswagen eingereicht werden.

Dieses Jubiläum nahm der MDR zum Anlass, mit einem Filmteam vor Ort zu sein. Neben einem Beitrag im Sachsenspiegel am Abend des Umzuges, fand sich das Filmmaterial auch als Beitrag in der Reihe „Der Osten – entdecke wo du lebst“ wieder.

Ludger Hiller, FBG, 08.08.2017

Unbedingt zu empfehlen

Wer über Nordhausen und Ilfeld nach Hasselfelde in den Harz reisen will, sollte ca. 5 km nach Ilfeld die kleine, steil bergauf führende Straße nach Sophienhof nicht verpassen. Ein Schild verweist dort auf den Erlebnis-Braugasthof Brauner Hirsch, den man nach kurzer Zeit, auf der Hochebene angekommen, erreicht.

Eröffnet im September 2013 wird dort nicht nur Bier gebraut, sondern Erholung und Entspannung auf höchstem Niveau geboten. Im Angebot sind vor allem thüringische Spezialitäten, köstliche Wildspeisen und an speziellen Tagen Krustenbraten-, Fisch-, Pizza- und Flammkuchenabende.

Man kann in Zimmern des Brauhauses, dem angebauten Gasthaus, aber auch in Ferienwohnungen auf dem großen ruhigen Gasthofgelände übernachten, Eiskaffee, Sauna, Fahrrad- und Skiverleih, sogar Segways stehen zur Verfügung.

Wir hatten, obgleich unangemeldet, die Gelegenheit, mit dem Besitzer und Betreiber der Anlage, Herrn Thomas Küche, und dessen Sohn nicht nur zu sprechen, sondern durch sie das Brauhaus in allen seinen Teilen ausführlich und offen kennenzulernen. Dafür und für die Verkostung der gerade im Angebot befindlichen Biere, darunter ein sehr wohlschmeckendes, nicht übermäßig gebittertes Pale Ale, sind wir den Küche's sehr dankbar. Wir können den Besuch dieses Erlebnis Braugasthofes nur empfehlen und haben uns vorgenommen, diese Gastlichkeit bald wieder zu genießen.

Was nun die Gasthausbrauerei anbelangt, kann man sich vom hohen technischen Niveau schon von den Gasträumen her überzeugen. Sie überzeugt aber auch hinsichtlich der technischen Nebenanlagen wie Wärme- und Kältebereitung. Errichtet hat sie die Firma Kaspar Schulz, Bamberg. Das Sudhaus ist auf eine Schüttung von rund 250 kg ausgerichtet und wie die Gärung und Reifung automatisch gesteuert und geregelt. Zum Einsatz kommen 9 zylindrokonische Tanks a. 10 hl, mantelgekühlt, in denen sowohl untergärig als auch obergärig vergoren und gereift wird. Herr Küche sen., lange Jahre als Koch in guten Häusern tätig, braut, begonnen als Autodidakt und nun Experte, ohne zusätzliches Personal selbst und überrascht seine Gäste von Zeit zu Zeit mit innovativen, neuen Biersorten. Die dazu benötigte Hefe bezieht er als Trockenhefe. Übrigens wird nur so viel Bier gebraut, wie man im eigenen Gasthof in Fass, Flasche oder Partyfässchen absetzen kann. Dazu reichen im Durchschnitt zwei Sude pro Woche.

Wir haben in der Gasthausbrauerei viel fotografiert, auch einiges dazugelernt, verzichten hier aber auf die Wiedergabe aller Bilder, mit Ausnahme zweier, die zu einem Besuch dieser gastronomischen Einrichtung anregen sollen oder wenigstens belegen, daß auch kleine Brauereien ihre Biere zu erträglichen Preisen anbieten können.



Dagmar und Gunter Stresow, FBG, 15.06.2017



Zum Zeitpunkt bekannte Brauereifeste 2017 und andere Veranstaltungen

22. – 24. September 2017 26. Wittichenauer Brauereifest

Vereinstermine 4. Quartal 2017

Angaben ohne Gewähr, Änderungen sind jederzeit möglich

08. September 2017	17.00 Uhr	Vereinstreffen
14. Oktober 2017	11.00 Uhr	Vereinsveranstaltung, Besuch des Bierbrauhaus Obergurig mit Führung
10. November 2017	17.00 Uhr	Vereinstreffen
25. November 2017	16.00 Uhr	Jahresabschluß-Veranstaltung im Brauhaus am Waldschlößchen

Die Vereinstreffen finden (soweit nichts anderes ausgewiesen) im Verwaltungsgebäude (1. Etage) der Feldschlößchen AG, Cunnersdorfer Str. 25, 01189 Dresden statt.

Über evtl. Änderungen bitte im Internet unter www.fbg-dresden-ostsachsen.de informieren.

Aktuelle Termine von Tauschtreffen 2017/2018

- 09. September 2017** **D-99510 Apolda**
FVB-Tauschbörse
- 23. September 2017** **D-52441 Linnich-Kofferen**
IBV, Internationale Tauschbörse, McMüller's, Neusser Straße 54
Organisator: Michael Kwapulinski, Telefon: 02431 944399
- 08. Oktober 2017** **D-38486 Neuendorf/Altmark**
FVB Sonntags-Tauschbörse
- 21. Oktober 2017** **D- 02826 Görlitz**
IBV, 7. Sammlertauschbörse in der Landskron-Brau-Manufaktur, Zeit: 8 bis 12 Uhr
- 28. Oktober 2017** **D-97475 Zeil**
IBV Tauschbörse, Verleihung des Goldenen Bierdeckels in der Sporthalle, Tuchanger 1
Organisator: Günter Ruhland, Telefon: 0951 203123
- 18. November 2017** **D-74906 Bad Rappenau**
FVB, 38. Nikolausbörse mit Verleihung und Jahreshauptversammlung,
Justus-Müller-Sporthalle, Neckarstraße 1 a
- 27. Januar 2018** **D-72818 Trochtelfingen**
IBV, Albquell-Bräuhaus Auberger u. Schmid GmbH & Co., Lindenplatz 6
- 10. März 2018** **D-86368 Gersthofen**
Gasthof Stern, Kirchplatz 10
Organisator: Michael Seitz, Telefon: 0821 491290
- 24. März 2018** **D-23552 Lübeck**
Tauschtreffen im BRAUBERGER zu Lübeck

Für Termine, sowie Änderungen und Vollständigkeit wird keine Garantie übernommen, wir sind aber für rechtzeitige Terminbekanntgabe und Hinweise jeglicher Art dankbar. Programmänderungen vorbehalten.

Für die Durchführung der Tauschtreffen ist der jeweilige Veranstalter verantwortlich.

Informationen von IBV u. FVB Tauschbörsen aus den jeweiligen Fachzeitschriften, dem Internet und von Vereinsmitgliedern.



Herausgeber: Freundeskreis Brauereigeschichte Dresden/Ostsachsen e.V.,
01139 Dresden, Krantzstr. 39

Gestaltung Titel- und Rückseite: Bernd Hoffmann, 01686 Weinböhla, Friedensstr. 11
Redaktion: Lutz Schmidt, 06366 Köthen, Stresemannstr. 12

Redaktionsschluss für die Ausgabe I/2018 ist der 01.11.2017.

Alle Beiträge widerspiegeln jeweils die Meinung des Verfassers.